

Gotlosen teuflisch wüten vnd toben, welches weit die Pharaonische tyranney<sup>30</sup> vbertrifft, für Gott [B 1v:] dem allmechtigen, damit der gantzen welt vnd allen Creaturen, kundtbar zu machen? Weil die Gottlosen dieser zeit sich vnsterben, vnns nicht allein der gütter des zeitlichen lebens, sondern auch  
 5 des ewigen lebens vnd des warhafftigen erkenntnis Gottes, darzu das menschlich geschlecht fürnehmlich geschaffen ist, mit mancherley trug vnd list vnd mit vnrechter gewalt zu berauben.

Jst doch vor zeiten einem jeden ketzer (so ers begert hat) auff den Concilijs macht gegeben worden, freien bericht vnd entschuldigung<sup>a</sup> seiner Ler furzubringen, wenn er gleich öffentliche Gotteslesterung gelert hat, als dem  
 10 Arrio<sup>31</sup> vnd andern rottengeistern. Aber jtzundt kan so vielen Doctoribus, Stedten, Lendern vnnd nationibus solche freiheit von den widdersachern nicht widderfaren, die doch selbst bekennen müssen, das wir widder<sup>32</sup> Gotteslesterung noch ketzerey leren, one allein<sup>33</sup> das sie vns schult geben, wir  
 15 richten spaltung an, welches sie doch auß heiliger Schrifft nicht beweren<sup>34</sup> können. Fürwar, so es auch bey den Heiden für ein grausams laster ist gehalten worden, so man jemand vnuerhorter sachen verdammet hat, wie viel mehr ists bey den Christen, die sich Christlicher lieb befleissen sollen (von welcher die widersacher wol viel plaudern, aber gleichwol nichtsdesteweniger  
 20 auff aller begirlichst nach vergiesung Christlichs Bluts trachten), für ein verfluchte tyranney zu halten, das man so viel Land [B 2r:] vnd Leut, die niemals zu rechter verantwortung zugelassen sind, inn ban thut,<sup>35</sup> mit schwert vnnd fewr verfolget, Göttlichs worts vnnd Christlicher Religion beraubt?

25 Wolan, wollen jtzzt beruhen lassen die gerechtigkeit, die vns von gesetzes vnd rechts gewonheit halben widderfaren solt. Haben nicht die Keiser selbst, der Babst vnnd seine Bischoff verheissen, das sie vns ein freies Concilium geben wollen?<sup>35</sup> Wenn halten sies aber? Warumb Tyrannisieren vnnd toben sie indes also mit schwert vnd fewr wider vns, ehe wir verurteilt sind? Warumb  
 30 zustören sie vnseren Kirchen? Warumb verfolgen sie an allen örten mit solchem wüten vnnd toben vnseren Lehr, die wir bereit vnd von hertzen gefrewet sint, jhnen, wenn sie wollen, auff einem freien Concilio zu beweisen, das sie des Herrn Christi Lehr sey?

<sup>a</sup> entschuldigung: C.

<sup>30</sup> Vgl. Ex 1,8–16; 5,5–9.

<sup>31</sup> Arius (um 260 – 336) vertrat die Auffassung, Jesus von Nazareth sei nicht von Ewigkeit her Gottes Sohn, sondern ein sehr besonderes Geschöpf des einen Gottes. Diese Meinung wurde auf den Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) als Irrlehre verworfen. Vgl. Hans Christof Brennecke, Art. Arius/Arianismus, in: RGG<sup>4</sup> 1 (1998), 738–743.

<sup>32</sup> weder.

<sup>33</sup> one allein = mit Ausnahme dessen.

<sup>34</sup> bekräftigen, beweisen, belegen, bestätigen.

<sup>35</sup> Vgl. Christoph Link, Art. Bann V. Reformation und Neuzeit, in: TRE 5 (1980), 182–190.

<sup>35</sup> Vgl. Brockmann, Konzilsfrage, bes. 246–320.